

Vermittlung von Wissen oder Popularisierung von Einsichten – Erklärungstiefe in Beispielen von Online-Gesundheitskommunikation

Jan Engberg

Zusammenfassung: Eine wesentliche Eigenschaft des Internets als Kommunikationskanal ist, dass hier die Möglichkeit geboten wird, dass sich Individuen mit ähnlichen Interessen einfach und direkt zusammenschließen können, um die gemeinsamen Interessen zu besprechen. Ein Beispiel solcher Zusammenschlüsse sind Patienten-Patienten-Foren. In diesem Beitrag werden Teile von zwei Interaktionen auf einem solchen Forum daraufhin analysiert, mit welchen Strategien der gemeinsame Wissensaufbau durchgeführt wird. Dabei stehen im Mittelpunkt die Komplexität angebotener kausaler Erklärungen und darauf aufbauend eine Charakterisierung der Beiträge dazu, wie die Sender der Posts die durch die Erklärungen signalisierte Wissensasymmetrie bearbeiten.

Schlagwörter: Patienten-Patienten-Kommunikation, Wissensasymmetrie, Erklärungstiefe, Vermittlung, Popularisierung

Abstract: A central characteristic of the internet as a communicative channel is to offer the opportunity for individual users with the same interests to get into contact and discuss these interests in an easy and direct way. One such example is online patient fora. In this contribution I will analyze two interactions in such a forum with a view to the strategies applied when co-constructing disease-related knowledge. My focus is on the complexity of causal explanations offered in the posts and in a second step on characterizing the posts concerning how the senders of the posts work with the knowledge asymmetry they signal through their use of causal explanations.

Keywords: Patient-patient communication, knowledge asymmetry, explanatory depth, dissemination, popularization

Zitiervorschlag:

Engberg, Jan (2025): «Vermittlung von Wissen oder Popularisierung von Einsichten: Erklärungstiefe in Beispielen von Online-Gesundheitskommunikation», in: Johnen, Thomas/ Rink-Neave, Thomas/ Wetzel, Emilia (eds.): *Theoretische und praktische Zugänge zur Wissenschafts- und Fachkommunikation und innovative Ansätze zur Fremdsprachendidaktik: Festschrift für Ines-Andrea Busch-Lauer zum 65. Geburtstag*. Zwickau: Westsächsische Hochschule Zwickau, Fakultät Angewandte Sprachen und Interkulturelle Kommunikation (ZwIKSprache; 8), 250-269. ISBN: 978-3-946409-12-0; DOI: <https://doi.org/10.34806/9783946409120-h>



1 Einführung

In der modernen Gesellschaft ist es ein zentrales Merkmal, dass der Zugang zur öffentlichen Kommunikation deutlich leichter und damit auch deutlich unkontrollierter geworden ist. So ging z.B. in früheren Jahren der Weg zum öffentlichen Meinungsdruck oft primär über Leserbriefe in Zeitungen, bei denen Angestellte der Zeitung eine redigierende und damit auch potenziell zensierende Funktion ausübten. Dagegen hat die Schaffung von Web 2.0-Programmen wie die sozialen Medien (z.B. Facebook oder X) durch ihren interaktiven und recht unkontrollierten Charakter dafür gesorgt, dass heute für Bürger ein ungefilterter Zugang zur Öffentlichkeit besteht. Darüber hinaus ist es möglich geworden, direkt auf Meinungsäußerungen zu reagieren.

Wie viele andere auch hat diese Entwicklung sowohl ihre Sonnen- wie ihre Schattenseiten. Zum Positiven zählt die Möglichkeit der Teilnahme an der öffentlichen Meinungsbildung sowie die Möglichkeit persönliche Erfahrungen anderen zugänglich zu machen und somit sowohl anderen als auch sich selber die Möglichkeit zu geben, durch gemeinsame Wissenskonstruktion das gemeinsame Wissen auszuweiten. Eher zur Schattenseite gehört, dass sich das Kommentieren jedenfalls in größeren und deshalb anonymen Foren häufig mehr zur Polemik denn zum gemeinsamen Lernen entwickelt (vgl. z.B. Bucher 2020 oder Engberg/Maier 2024). Es liegt aber nicht inhärent in der Natur solcher interaktiven Foren mit niedriger Zugangsschwelle, dass sie zur Polemik ausufern. So haben wir in der Arbeit von Jaki/Engberg (2024) gefunden, dass z.B. in Handwerkerforen eine weitaus harmonischere Atmosphäre

herrscht, die von respektvollem Erfahrungsaustausch, Darlegung von Problemen und Versuchen der Problemlösung geprägt sind.

Ein fachlicher Kommunikationsbereich, der stark von dem leichteren Zugang und der Möglichkeiten der Interaktion Nutzen gezogen hat, ist die der Medizin. Und wenn wir diesen Bereich erwähnen, kommt mir unmittelbar der Name der Wissenschaftlerin in den Sinn, die wir mit dieser Festschrift feiern. Ich habe sie im Rahmen unseres gemeinsamen Forschungsweges als die primäre Expertin für die textsortenbezogene Fachkommunikation auf dem Gebiet der Medizin kennen- und schätzengelernet. Dabei hat sie schon früh in der Entwicklung der Fachtextsortenforschung sowohl auf dem Gebiet der fachinternen Expertenkommunikation (z.B. Busch-Lauer 1995a) als auch der fachexternen Vermittlungskommunikation (z.B. Busch-Lauer 1995b) publiziert. Somit liegt es auf der Hand, dass ich diesen für mich ersten Einstieg in die Untersuchung medizinischer Kommunikation im Rahmen der hiesigen Festschrift stelle.

Wie schon Ines Busch-Lauer festgestellt hat (z.B. Busch-Lauer 2011), ist einer der Bereiche innerhalb der medizinischen Kommunikation, für deren Entwicklung die Interaktivität und die leichte Zugänglichkeit zum Austausch fachlicher Informationen durch Web 2.0-Anwendungen eine zentrale Rolle gespielt hat, der der Kommunikation zwischen PatientInnen. Diese Art der fachlichen Kommunikation reiht sich in den übergeordneten Bereich der medizinischen Kommunikation ein (vgl. Fig. 1):

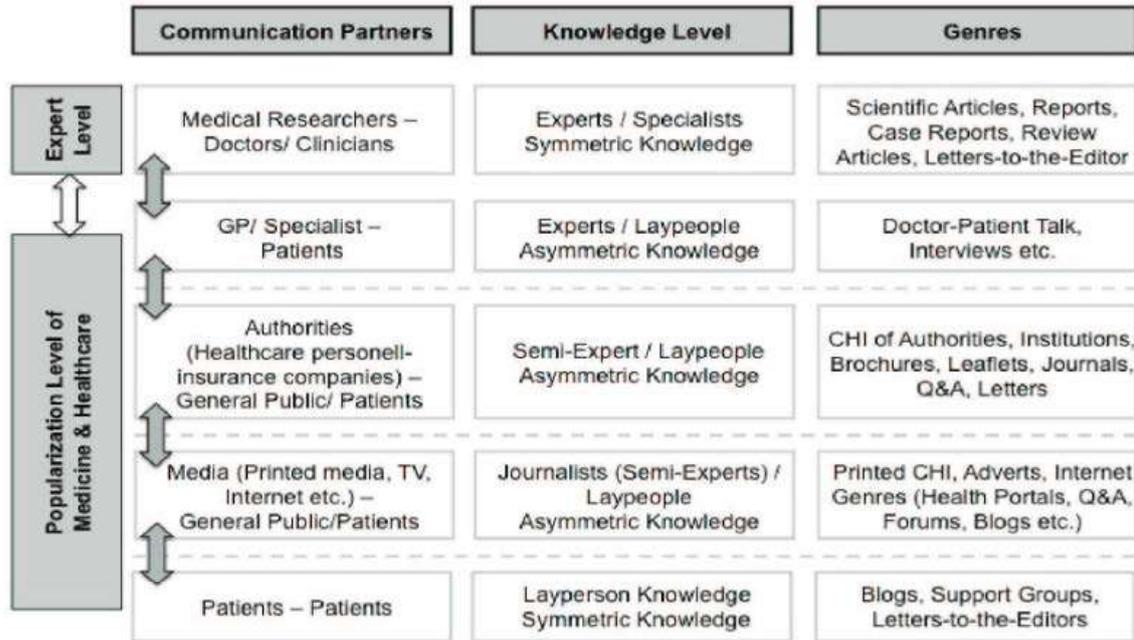


Fig. 1: Gesundheitskommunikation zwischen ExpertInnen und PatientInnen (Busch-Lauer 2011: 275).

Unser Fokus soll hier auf die ‚Patients-Patients‘-Kommunikation innerhalb des Bereichs der ‚Popularization Level of Medicine & Healthcare‘ liegen. Dabei spielt wie aus dem Modell ersichtlich die wissensbezogene Asymmetrie eine zentrale Rolle, womit hier wohl primär Unterschiede in der formalen Ausbildung zwischen Experten unterschiedlicher Ebenen und den Laien gemeint ist. Die Art der medizinischen Kommunikation, die hier im Mittelpunkt stehen soll, unterscheidet sich nach dem Modell von diesem Merkmal. Es handelt sich um die Kommunikation unter PatientInnen in Online-Foren und Blogs zur gegenseitigen Unterstützung, die am untersten Ende des Modells angesiedelt ist.

In meinem Beitrag möchte ich den Ausgangspunkt in dem Modell nehmen, jedoch anhand der folgenden Analyse einiger Beispiele zwei Modifikationen dazu vorschlagen. Erstens möchte ich zeigen, dass auch in dieser Konstellation kommunikativ u.a. durch Arten der Komplexität des

dargebotenen Wissens Asymmetrien konstruiert werden¹. Zweitens möchte ich im Anschluss daran vorschlagen, zwischen zwei Strategien der kommunikativen Konstruktion von Asymmetrien zu unterscheiden, und zwar zwischen der *Vermittlung* und der *Popularisierung*. Ich schlage also eine Spezifizierung der Bedeutung von ‚Popularization‘ vor, wie der Terminus in dem Modell verwendet wird.

Die Struktur des Beitrags wird die sein, dass ich erst die theoretischen Grundlagen für eine wissenskommunikative Untersuchung der Beispiele insbesondere aus der Sicht ihrer Komplexität (also mit Bezug auf die erstgenannte angestrebte Modifikation) vorstelle (2.). Danach folgt in 3. die Beispielanalyse. In 4. sollen dann die Ergebnisse der Beispielanalyse aus der Sicht der Unterscheidung zwischen den Strategien der Vermittlung und der Popularisierung interpretiert werden (mit Bezug auf die zweite Modifikation). Aus vermittlungstechnischen Gründen (!) habe ich damit den etwas unkonventionellen Aufbau gewählt, die theoretischen Hintergründe für die beiden Modifikationen jeweils vor und nach der empirischen Analyse zu platzieren, bevor dann in 5. abschließende Überlegungen zu kommunikativer Symmetrie und Asymmetrie in der PatientInnen-PatientInnen-Kommunikation vorgestellt werden.

2 Wissenskommunikative Grundlage: Wissensasymmetrien als Konstrukte

Grundlage für die folgende Beispielanalyse ist der Ansatz der Erforschung von Fachkommunikation als Wissenskommunikation (Engberg/Fage-

¹ Vgl. hierzu auch Rentel (2017), die sich aus der Perspektive der Schaffung einer sozialen Identität als ExpertIn mit ähnlichen Online-Beiträgen beschäftigt.

Butler/Kastberg 2024). Dabei handelt es sich um Untersuchungen, bei denen die Wissensbasierung fachlicher Kommunikation in den Mittelpunkt gestellt wird:

The study of Knowledge Communication aims at investigating the intentional and decision-based communication of specialised knowledge in professional settings (among experts as well as between experts and nonexperts) with a focus on [...] **the coping with knowledge asymmetries**, i.e., the communicative consequences of differences between individual knowledge in depth as well as breadth (Engberg 2016: 37; meine Hervorhebung, JE).

Zentral für diesen Beitrag ist also der Aspekt der Wissensasymmetrie. Hiermit ist gemeint, dass sich die persönlichen Wissensbasen, auf deren Grundlage sich die Kommunizierenden verstehen, in einer oder mehreren Dimensionen unterscheiden, die kommunikativ als salient gestellt werden (vgl. Kastberg 2011: 145). Eine solche Art, Wissensasymmetrien salient zu stellen, ist dabei das Erklären. Denn Erklärungen zeigen, dass Kommunizierende über Wissen einer Tiefe verfügen, das über die bloße Kenntnis eines Begriffs oder Gegenstandes hinausgeht. Erklärungen müssen zwar nicht unbedingt der Konstruktion einer Asymmetrie dienen. Sie können dann eher einen Versuch ausgleichen, kommunikativ eine Asymmetrie zu konstruieren, wenn Kommunizierende durch die Erklärung zeigen möchten, dass sie über ein komplexes Wissen verfügen und somit das Kommunikationsthema gut mitverfolgen können. Oft werden Erklärungen mit dieser Funktion als Reaktion auf vorherige Versuche der Mitkommunizierenden eingesetzt, durch eine Erklärung eine Wissensasymmetrie zu konstruieren. Ein Beispiel wäre, wenn ein Vater sein Teenage-Kind erklären möchte, wie der Motor des Mopeds vom Kind funktioniert und dabei auf einem Komplexitätsniveau anfängt, das weniger komplex als dies auf der Grundlage der Einsichten des Kindes

notwendig ist. Die Reaktion des Kindes kann dabei oft sein, schnell durch eine komplexere Erklärung zu zeigen, dass die Wissensasymmetrie entweder nicht besteht oder dass sie jedenfalls nicht so umfangreich wie von dem Vater kommunikativ vorgeschlagen ist.

Wenn sie in der Interaktion als Antwort auf eine Frage (wie in den nachher analysierten Beispielen) vorkommen, ist es aber häufig relevant, Erklärungen als mögliche Anzeichen einer kommunikativen Strategie der Konstruktion von Wissensasymmetrien zu interpretieren. Dabei spielt der inhaltliche Komplexitätsgrad der Erklärung eine Rolle.

Um diese Eigenschaft kommunikativer Beiträge zu erfassen, habe ich in früheren Arbeiten den Analysebegriff der Erklärungstiefe vorgeschlagen, der sich auf kausale Erklärungen beschränkt.² Analysiert wird, wie komplex die Erklärungen zu Begriffen sind, die in der Kommunikation eingeführt werden: Je mehr Informationen über die Natur der kausalen Zusammenhänge hinter dem Begriff aus dem Kommunikationsbeitrag herausgeholt werden kann, je komplexer ist die Erklärungstiefe. Für die Zwecke der Beispielanalyse ist die Unterscheidung zwischen zwei Ebenen wesentlich, die ich in einer früheren Arbeit erarbeitet habe (Engberg 2022: 144):

Kausale Kräfte: Bei dieser erklärenden Beziehung weiß der Inhaber des jeweiligen Wissens nicht nur, dass es eine Art funktionale Beziehung zwischen zwei Merkmalen gibt, sondern auch, welche Rolle das eine Merkmal für das andere hat. „I know that magnets have the ability to exert an attractive force on various metals but may know little about magnetism and the reasons that some metals make good magnets while others do not. We can think of this level as the first level at which distinct causal roles are attributed to properties.“ (Keil 2003: 678). [...]

² Grundlage ist der aus der Psychologie stammende Begriff der *Illusion of Explanatory Depth* (Rozenblit/Keil 2002).

Kausales System: Bei diesem Beziehungstyp hat die Wissensstruktur Systemcharakter ..., [bestehend] aus Haupteinheiten und deren funktionalen Beziehungen. [...]. „For many people, their mental representations of the causal relations for cars may largely be confined to knowing that they convey people from place to place on roads, that they are propelled by an engine whose output is increased by pressing on an accelerator, and that they are slowed down by brakes.“ (Keil 2003: 679). Hier wird die funktionale Rolle des Autos als Teil des Verkehrssystems und der physikalischen Regeln und Gesetzmäßigkeiten, die der Funktionsweise des Autos zugrunde liegen, dargestellt. Das Wissen erreicht somit durch den Systembezug eine noch tiefere Erklärungsebene.

Für unsere Zwecke ist dabei wesentlich, dass durch die Erreichung der Komplexitätsstufe des kausalen Systems dargestellt wird, nicht nur welche Elemente beim Begriff in welcher Weise kausal zusammenwirken, sondern auch auf welche systemischen Hintergründe das kausale Zusammenwirken beruht. Wenn EmpfängerInnen solche Texte prozessieren können, erreichen sie ein tieferes Verstehensniveau, das über ein eher instrumentelles Verständnis hinausgeht.

Im Folgenden (3.) werde ich einige Beispiele von Interaktionen eines PatientInnen-Forums aus der vorgestellten Perspektive analysieren. Nachfolgend (in 4.) möchte ich dann eine Interpretation davon vorschlagen, welche Schlüsse über die Strategien zur Konstruktion von Wissensasymmetrien auf dieser Grundlage gezogen werden können.

3 Beispielanalysen

Die Beispiele, die ich hier analysieren werde, stammen von der Website des privaten amerikanischen Unternehmens MedHelp. Dieses Unternehmen bietet sogenannte *Health Communities* als Diskussionsforen an, in denen sich User mit eigenen PatientInnen-Erfahrungen über Krankheiten austauschen können, die sie interessieren. Bei den Usern

handelt es sich damit typisch um Menschen mit ähnlichen Erfahrungen und Interessen, die mit diesen Erfahrungen zusammenpassen. Eher als um eine *Community of Practice*, bei der die Mitglieder durch gemeinsames Lernen und Praktizieren auf der Grundlage des Gelernten verbunden sind (vgl. z.B. Rentel 2017, 24), handelt es sich nach meiner Auffassung hierbei vielmehr um eine *Community of Interest*. Hiervon spricht man, wenn von einer Gemeinschaft die Rede ist, bei der das gemeinsame Interesse Anlass zu Wissensaustausch, zur Beantwortung gemeinsamer Fragen und zum gemeinsamen Wissensaufbau bezüglich des Interessensgegenstandes besteht.³

Für unsere Zwecke relevant bei solchen Interessensgemeinschaften ist, dass der Fokus auf das gemeinsame erfahrungsbezogene Interesse potenziell eine symmetrische Relation zwischen den Mitgliedern bewirkt, wie das ja auch im Modell in Fig. 1 angelegt ist: Die Beteiligten an der Kommunikation werden dadurch zur Gemeinschaft, dass sie alle an derselben Krankheit leiden und daraus Erfahrungen geschöpft haben, ohne Rücksicht auf ihre sonstige Bildung und Position. Wegen ihres Fokus sind typischerweise solche Foren auch auf die persönlichen Erfahrungen und Gefühle der Beteiligten und nicht vorwiegend auf diagnostische Fragen etc. ausgerichtet:

An online forum is not only an arena for gathering, verifying or commenting on information but is also a locus where the co-construction of knowledge takes place and where the popularization of biomedical information assumes new contours, being determined not by dyadic communication but rather by a multi-source network of exchanges (Anesa/Fage-Butler 2015: 124).

³ Zu diesen und ähnlichen Gemeinschaftsbegriffen und ihrer Relevanz für die wissenskommunikative Untersuchung asymmetrischer Fachkommunikation, vgl. Anesa (2024), insbesondere S. 235-239.

Zentrales Merkmal ist also der gemeinsame interaktive Wissensaufbau, vorwiegend auf der Grundlage von Erfahrungen. Wie wir sehen werden, verhindert diese Konstellation aber nicht, dass sich bei den Verhandlungen, die zum gemeinsamen Wissensaufbau führen, die jeweiligen Beteiligten gegenseitig in Bezug auf die Komplexität ihres einschlägigen Wissens positionieren, auch um ihren Beiträgen ein entsprechendes Gewicht in der Ko-Konstruktion zu geben. Und damit kommt prinzipiell wieder das Konstruieren von Wissensasymmetrien zum Tragen.

Das erste Beispiel stammt aus einer Diskussion mit der Überschrift ‚Blood pressure above 280‘.⁴ Die Diskussion wird mit der folgenden Frage eingeleitet:

(1) Has anyone **experienced** blood pressure of over 280 close to 300? Could you please **share what you were feeling** at the time, all your **symptoms** etc. It would be so helpful to get insight..thank you! [meine Hervorhebung, JE]

Es handelt sich hier um eine Anfrage, die auf eine fachliche und erfahrungsbezogene Symmetrie ausgerichtet ist: Es wird nicht nach Ursachen, Ratschläge oder Ähnliches gefragt, sondern nach Erfahrungen und Gefühlen.

Die folgenden Beispiele 2) und 3) zeigen Beiträge, zu denen die Frage Anlass gegeben hat:

(2) My blood pressure was at 280 when the medics came to take me to the emergency room. I became nauseous, experienced chest pains that felt like pressure on my

⁴ Um Persönlichkeitsrechte der Beteiligten nicht zu verletzen, wird hier der präzise Link zu der Diskussion nicht angeführt. Bei Interesse kann dieser aber natürlich beim Autor erfragt werden.

chest and upper arms, and felt like I needed to lie down. Although I functioned, I later remembered little of anything. I don't remember my blood pressure being taken or the ambulance ride to the doctor. My blood pressure was down to 220 before I started remembering anything. The doctors said that I didn't have a heart attack, but until the catheterization, they thought that I had **because of the enzyme troponin that my heart produced**. Hope this helps. [meine Hervorhebung, JE: Rot = kausale Kräfte]

Der größte Teil des Beitragsauszugs befasst sich tatsächlich mit den Erlebnissen von AutorIn.⁵ Der einzige Teil, der ein wenig kausale Erklärung beinhaltet, ist die hervorgehobene Darstellung: es wird angeführt, dass ein Herzinfarkt die Produktion des Enzyms Troponin bewirken kann. Dabei handelt es sich um eine Erklärung auf dem Niveau kausaler Kräfte: **Herzinfarkt → Troponin**. Dagegen wird keine Einsicht in die Hintergründe für diese kausale Relation gegeben.

(3) My BP actually got so high when they had first admitted me to the hospital it went OVER the 300 maximum on the Blood Pressure monitor, so we never actually knew how high it truly had been. **My advice**, go in and see your family physician and, if able, a heart specialist (cardiologist). **Not all blood pressure problems are caused by heart problems**, so **that is why the Family Doctor should be your first visit**. However, if you check it at home and it IS that high and you are experiencing any of those "odd body symptoms"... if you have a family member or neighbor who can drive you to the emergency room, **then ask them**. [meine Hervorhebung, JE: Rot: Kausale Kräfte; Grün: Beratung]

Auch in diesem Beispiel wird mit einer persönlichen Erfahrung angefangen, was auf eine auch in dem Anfangspost intendierte Relation

⁵ Mir ist das Geschlecht der Beitragenden nicht bekannt, weshalb ich hier eine Form ohne explizitiertes Genus gewählt habe.

der Wissenssymmetrie hindeutet. Ein Großteil des Beitrags ist aber eher als Beratung zu interpretieren, gestützt auf eine kausale Erklärung, die sich wiederum auf der Ebene der kausalen Kräfte befindet. Eine solche Verteilung kann als Strategie der kommunikativen Konstruktion einer Wissensasymmetrie interpretiert werden: Die Erfahrung und das generelle Wissen über Blutdruck von AutorIn ermächtigt diesen, den Fragenden zu beraten, und dabei Bezug auf Wissen über die Art der kausalen Zusammenhänge zwischen Blutdruck und Herzproblemen zu nehmen. Interessanterweise beinhaltet der erste Eintrag keine Anfrage nach Beratung. AutorIn in Beispiel (3) schlüpft trotzdem in die asymmetrische Expertenrolle.

Die folgenden Beispiele stammen aus einer anderen Diskussion auf der Website mit der Überschrift ‚Steroids Lower my Blood Pressure‘. Die Diskussion wird mit einer längeren Beschreibung der Kranken- und Ärztegeschichte des Fragenden eingeleitet. Der Beitrag mündet in die folgende Frage:

(4) Does anybody have any **experience** with this or has anybody **noticed** a similar coincidental finding? Since my doctor wants to distance herself from this apparent correlation and repeats the line that I have primary hypertension and these findings are incidental **can anybody offer a suggestion?** I know that aldosteronism (for which I have not been tested) has a particular variant that responds to steroids but **are there any other conditions that could influence these results in this way?** [meine Hervorhebung, JE]

Im Gegensatz zum erstgenannten Anfangspost wird hier über Erfahrung hinaus gezielt und eher überwiegend nach sowohl Beratung als auch (fachlichen) Erklärungen gefragt. Schon der Anfangseintrag signalisiert

somit die Bereitschaft von AutorIn, sich in eine Relation der breiteren Wissensasymmetrie hineinzubewegen. Dies spiegelt sich dann auch in den Antworten, von denen im Folgenden zwei Beispiele vorgestellt werden sollen.

(5) Corticosteroids are more known for **elevating** blood pressure than lowering it. Taking a corticosteroid **causes** the body holds on to sodium and loses potassium. This change in electrolyte balance can **cause** fluid retention, bloating and weight gain. **When you are retaining water, it increases the total volume of fluid that is being pushed through your blood vessels by your heart** and this can **cause** increases in your blood pressure. [meine Hervorhebung, JE: Rot: Kausale Kräfte, Blau: Kausales System]

Im Gegensatz zur vorherigen Diskussion wird hier (wie auch angefragt) viel Wert auf die kausale Erklärung hinter den Symptomen gelegt. Damit konstruiert AutorIn die gewollte Asymmetrie, bleibt aber nicht bei der reinen Feststellung der kausalen Kräfte, sondern liefert ebenfalls eine System-Erklärung dazu, warum die kausalen Kräfte wie beschrieben ausfallen. Leser erhalten auf dieser Grundlage die Möglichkeit, auch das Wirken des Systems hinter den kausalen Kräften zu verstehen und somit ein tieferes, expertenhaftes Verstehen zu erlangen. (6) ist die Antwort zu (5).

(6) This is odd. Steroids often **cause** anxiety; **it's basically adrenaline**. So you're right, if anything, it should raise bp. **What you might do** is find a specialist rather than your regular doc and see if there are any inflammatory conditions **that elevate** BP, as **steroids are used to lower inflammation**. ... I have no expertise to offer, but again, **if there are inflammatory conditions that**

contribute to high BP, could be it. [meine Hervorhebung, JE: Rot: Kausale Kräfte, Blau: Kausales System, Grün: Beratung]

Bei dieser Antwort sehen wir zusätzlich auch die auf Asymmetrie-Konstruktion ausgerichtete (und hier angefragte) Strategie der Beratung, gestützt sowohl auf Beschreibungen kausaler Kräfte (*cause, elevate*) als auch auf Systemerklärungen möglicherweise zugrundeliegender Zusammenhänge.

4 Diskussion: Wie unterscheiden sich die erfassten Strategien zur Konstruktion von Wissensasymmetrien?

Grundsätzlich unterscheiden sich die beiden Anfragen darin, inwiefern lediglich nach persönlichen Erfahrungen, oder ob nach einer Erklärung für die gemeinsam interessierenden Krankheitssymptome gefragt wird. Folglich handelt es sich bei der ersten Anfrage vorwiegend darum, eine Interessengemeinschaft über geteilte Erfahrungen und Gefühle zu gestalten. Inhaltliche Wissensasymmetrien sind hier nicht zentral. Dagegen lädt die zweite Anfrage zur Ausgestaltung der Interessengemeinschaft über vertieftes gemeinsames Inhaltswissen zu den Symptomen und ihren Hintergründen ein. Hier wird eher zur Konstruktion inhaltlicher Wissensasymmetrie auf Seiten der Reagierenden aufgefordert. Interessant sind dabei die kommunikativen Reaktionen, insbesondere die Komplexität der angebotenen Erklärungen. Bei der zweiten Anfrage reagieren die Antwortenden entsprechend der Einladung (vgl. unten), wogegen bei den Reaktionen auf der ersten Anfrage sich die

Antwortenden nicht völlig an das Angefragte halten. Über die Berichte über Erfahrungen hinaus werden nämlich auch Erklärungen auf der Ebene kausaler Kräfte geboten. Es ist meine Interpretation, dass die Antwortenden damit versuchen, eine inhaltliche Wissensasymmetrie kommunikativ zu konstruieren, sich also als bei bestimmten Dimensionen des Begriffswissens als einsichtiger als die Anfragenden darzustellen. Darüber hinaus wird auch nicht-angefragte Beratung geboten, was ebenfalls als Versuch der Konstruktion einer inhaltlichen Wissensasymmetrie gewertet werden kann. Die Einladung zur Bildung einer ausgeglichenen Interessensgemeinschaft wird also nur teilweise angenommen. Dabei werden lediglich Erklärungen gegeben, die Zusammenhänge darstellen, aber ohne eine Einsicht in das darunter liegende System anzubieten.

Bei der zweiten Anfrage werden dagegen wie angefragt sowohl Beratung als auch kausale Erklärungen auf beiden hier behandelten Ebenen geboten. Hiermit wird deutlich die Konstruktion einer inhaltlichen Wissensasymmetrie angestrebt. Meine Interpretation ist dabei, dass insbesondere durch die Einbeziehung der Ebene des kausalen Systems bei der Erklärung die Bildung einer Interessengemeinschaft ermöglicht wird, die auf eine eigentliche Experteneinsicht beruht. Denn durch die System-Erklärung wird EmpfängerInnen eine Brücke geboten, um die Wissensasymmetrie zu überwinden, indem Verständnis dafür geschaffen wird, warum die kausalen Relationen entstehen. Die höhere Komplexität führt also wegen seiner Qualität eigentlich zu einer potenziellen Nivellierung der Wissensasymmetrie in einem zweiten Schritt.

In früheren Arbeiten haben wir eine Begriffsunterscheidung vorgeschlagen, mit dem der hier gezeigte Unterschied in den Strategien

der Antwortenden charakterisiert werden kann, und zwar die Unterscheidung zwischen Vermittlung und Popularisierung. Dabei arbeiten wir mit einer skalaren Unterscheidung und vier Merkmalen (vgl. Engberg *et al.* 2018: XII):

- *Experten-Laien-Relation*: Anhand als relevant gesetzter Wissensasymmetrie.
- *Reformulierungs- und Vermittlungsabsicht*: Absicht, Verstehen bei Nicht-Fachleuten zu erzielen.
- *Rekontextualisierungsabsicht*: Absicht, Fachwissen in Kontexten begreifbar zu machen, die über die Fachkontexte hinausgehen.
- *Popularisierungsabsicht*: Absicht, durch das Schaffen von Verständnis eine (positive) emotionale Relation zur Fachlichkeit und seinen Ausübenden zu schaffen.

Die Argumentation hinter der Begriffsunterscheidung ist, dass eine kommunikativ geschaffene Wissensasymmetrie dann eher wieder ausgeglichen werden kann, wenn nicht nur Ratschläge gegeben oder Erklärungen anhand kausaler Kräfte geboten werden, sondern die Ratschläge und Erklärungen durch Systemerklärungen ergänzt werden. Die Systemerklärung hat nämlich ein höheres Potenzial zur Schaffung von komplexem Verständnis als die Erklärung auf der Ebene der kausalen Kräfte. Durch das Anbieten einer solchen potenziell nachvollziehbaren Systemerklärung kann ein höherer Grad an Kooperation und Verständigungsabsicht bei AutorIn angenommen werden.

Diese Unterscheidung ist stark von der Distinktion bei Habermas zwischen strategischem (= erfolgsorientiertem) und kommunikativem (= verständnisorientiertem) Handeln inspiriert:

Ich möchte mit ‚strategisch‘ und ‚kommunikativ‘ nicht nur zwei analytische Aspekte bezeichnen, unter denen sich dieselbe Handlung einmal als die **wechselseitige Beeinflussung** von zweckrational handelnden Gegenspielern, und zum anderen als **Prozess der Verständigung** zwischen Angehörigen einer Lebenswelt beschreiben lassen. Vielmehr lassen sich soziale Handlungen danach unterscheiden, ob die Beteiligten entweder eine **erfolgs- oder eine**

verständigungsorientierte Einstellung einnehmen; und zwar sollen sich diese Einstellungen unter geeigneten Umständen anhand des intuitiven Wissens der Beteiligten selbst identifizieren lassen (Habermas 1981: 348-349).

Sehen wir uns auf der Grundlage dieser Ausführungen nochmal die oben behandelten Beispiele an. Besonders in Beispiel (3) liegt der Fokus auf die (ungefragte) Beratung, die durch eine Erklärung auf der Ebene der kausalen Kräfte unterstützt wird. Mit dem Beitrag soll primär eine Handlung des Fragenden durch die übergeordnete Erklärung induziert und kein tieferes Verständnis erzielt werden, weshalb die Handlung eher als strategisch einzustufen ist. Dagegen handelt es sich insbesondere bei Beispiel (5) darum, durch die Systemerklärung des Hintergrundes für die anderen Erklärungen diese zu unterstützen. Beim Empfänger soll eine Verständigung auf der Grundlage des spezifischeren und in seinen systemischen Merkmalen dargestellten Wissens des Senders erzielt werden, weshalb die Handlung eher als verständigungsorientiert einzustufen ist. In Beispiel (2) spielt die kausale Erklärung keine zentrale Rolle für den Beitrag, weshalb eher weder von begriffsinhaltlicher Vermittlung noch von Popularisierung die Rede ist (zumal durch den Erfahrungsbericht keine inhaltliche Wissensasymmetrie aufgebaut wird). Schließlich ist Beispiel 6 schon auf Beratung ausgerichtet (was in Richtung strategischen Handelns zeigt), die die Beratung unterstützenden Erklärungen auf der Ebene kausaler Kräfte werden aber durch Systemerklärungen ergänzt und damit die Möglichkeit für EmpfängerInnen geschaffen, eine komplexe Wissensstruktur aufzubauen. Wegen dieser Verteilung kann auch hier das Handeln als dominant verständigungsorientiert eingestuft werden.

5 Abschließende Überlegungen

Ausgangspunkt für die hiesigen Überlegungen war es, uns mit der traditionellen Einstufung von medizinischer Kommunikation unter PatientInnen als symmetrisch auf der Grundlage der ähnlichen Position als Laien wegen fehlender fachlicher Ausbildung auseinanderzusetzen. Für die Zwecke einer übergeordneten Typologisierung wie sie von Busch-Lauer (2011) vorgeschlagen wird (vgl. oben Fig. 1) ist eine solche Einordnung relevant und kann auch insbesondere etwas darüber aussagen, z.B. welche Terminologieverwendung generell bei solchen Texten anzunehmen ist. Wie hier empirisch anhand einiger Beispiele gezeigt, ist das Wissensniveau der Teilnehmer an PatientInnen-Foren aber schon heterogen, was auch die Möglichkeit eröffnet, dass Wissensasymmetrien kommunikativ aufgebaut werden können. Die Mechanismen der Experten-Laien-Kommunikation finden sich also auch hier wieder, wenn auch natürlich auf einem niedrigeren Expertenniveau. Um diese Mechanismen auch auf der Ebene der Kommunikation unter PatientInnen beschreiben zu können, habe ich in diesem Beitrag die skalare Unterscheidung zwischen eher strategisch orientierter Vermittlung und eher verständigungsorientierter Popularisierung vorgeschlagen, die sich insbesondere auf die Komplexität des zur Konstruktion durch EmpfängerInnen angebotene Wissen bezieht. Weitere Analysen werden zeigen, welche Modifikationen bei dieser Begrifflichkeit notwendig sein werden, damit sie eine größtmögliche Effizienz für die Erfassung kommunikativ entstehender Profilierungen von Kommunizierenden auf dem Gebiet ihres Fachwissens erhalten können.

Bibliographie

- Anesa, Patrizia (2024): "Language and law in the post-disciplinary landscape. A knowledge communication perspective", in: Engberg, Jan/ Fage-Butler, Antoinette/ Kastberg, Peter (eds.): *Perspectives on Knowledge Communication: Concepts and Settings*. Oxon: Routledge, 232-248.
- Anesa, Patrizia / Fage-Butler, Antoinette (2015): "Popularizing biomedical information on an online health forum", in: *Ibérica* 29, 105-128.
- Bucher, Hans-Jürgen (2020): "Zwischen Deliberation und Emotionalisierung: Interaktionsstrukturen in Sozialen Medien", in: Marx, Konstanze / Lobin, Henning / Schmidt, Axel (eds.): *Deutsch in Sozialen Medien: Interaktiv – multimodal – vielfältig*. Berlin: De Gruyter, 123-146.
- Busch-Lauer, Ines-Andrea (1995a): "Abstracts in German Medical Journals: A Linguistic Analysis", in: *Information Processing and Management* 31, 5, 769-776.
- Busch-Lauer, Ines-Andrea (1995b): "'A Pill For Every Illness' - Englische und deutsche Ratgebertexte für Patienten", in: *Fachsprache* 17, 3/4, 127-139.
- Busch-Lauer, Ines-Andrea (2011): "A Pill for Every Illness – Revisited: Patient information in Germany 2011", in: *Panace@* 12, 34, 273-284.
- Engberg, Jan (2016): "Conceptualising Corporate Criminal Liability: Legal Linguistics and the Combination of Descriptive Lenses", in: Tessuto, Girolamo / Bhatia, Vijay K. / Garzone, Giuliana / Salvi, Rita / Williams, Christopher (eds.): *Constructing Legal Discourses and Social Practices: Issues and Perspectives*. Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars, 28-56.
- Engberg, Jan (2022): "Erklärungstiefe als Kennzeichen fachlicher Vermittlung", in: Heidrich-Wilhelms, Franziska / Heine, Carmen / Link, Lisa / Villiger, Claudia (eds.): *Fachkommunikationswissenschaft gestern - heute - morgen*. Hildesheim: Universitätsverlag Hildesheim, 135-156.
- Engberg, Jan / Cacchiani, Silvia / Luttermann, Karin / Preite, Chiara (2018): "Studying popularisation in legal communication: Introduction and overview", in: Engberg, Jan / Cacchiani, Silvia / Luttermann, Karin / Preite, Chiara (eds.): *Popularization and Knowledge Mediation in the Legal Field*. Münster: LIT, IX - XXV.
- Engberg, Jan / Fage-Butler, Antoinette / Kastberg, Peter (2024): "Introduction", in: Engberg, Jan / Fage-Butler, Antoinette / Kastberg, Peter (eds.): *Perspectives on Knowledge Communication: Concepts and Settings*. Oxon: Routledge, 1-16.

- Engberg, Jan / Maier, Carmen Daniela (2024): "The dynamics of knowledge and expertise in social media interactions: Knowledge types, processes of co-constructing knowledge and discursive reactions", in: Engberg, Jan / Fage-Butler, Antoinette / Kastberg, Peter (eds.): *Perspectives on Knowledge Communication: Concepts and Settings*. Oxon: Routledge, 57-76.
- Habermas, Jürgen (1981): *Theorie des Kommunikativen Handelns, Band 1*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Jaki, Sylvia / Engberg, Jan (2024): "Forenkommunikation als kooperative Wissenskonstruktion? Eine Analyse multimodaler Elemente des Heimwerkerforums bastler-treffpunkt.de", in: Jaki, Sylvia / Meiler, Matthias / Pflaeging, Jana / Wildfeuer, Janina (eds.): *Multimodalität in Wissensformaten: Analytische und anwendungsorientierte Perspektiven*. Bern: Peter Lang (Wissen – Kompetenz – Text; 20), 225-258.
- Kastberg, Peter (2011): "Knowledge Asymmetries: Beyond to Have and Have Not", in: *Fachsprache - International Journal of Specialized Communication* 34, 3/4, 137-151.
- Keil, Frank C. (2003): "Categorisation, causation, and the limits of understanding", in: *Language and Cognitive Processes* 18, 5-6, 663-692.
- Rentel, Nadine (2017): "„Der Neurologe hätte die Nervenleitgeschwindigkeit messen müssen.“ – Das kommunikative Aushandeln des Expertenstatus in deutschsprachigen Diskussionsforen der Medizin", in: *Linguistik Online* 86, 7, 23-38. DOI: <https://doi.org/10.13092/lo.86.4117>
- Rozenblit, Leonid / Keil, Frank C. (2002): "The misunderstood limits of folk science: an illusion of explanatory depth", in: *Cognitive Science* 26, 521-562.

**Theoretische und praktische Zugänge
zur
Wissenschafts- und Fachkommunikation
und
innovative Ansätze zur Fremdsprachendidaktik**

**Festschrift für
Ines-Andrea Busch-Lauer
zum 65. Geburtstag**



**Thomas Johnen
Thomas Rink-Neave
Emilia Wetzel (eds.)**

**Zwickau
Westfälische Hochschule Zwickau,
Fakultät Angewandte Sprachen und Interkulturelle Kommunikation
2025**

ISBN: 978-3-946409-12-0

DOI: 10.34806/9783946409120

Inhaltsverzeichnis	4
---------------------------------	----------

Tabula Gratulatoria	7
----------------------------------	----------

Fachkommunikation und (Fach-)Sprachendidaktik dans tous les sens: eine Auswahlbibliographie der Publikationen von Ines-Andrea Busch-Lauer

Kompilation: Thomas Johnen	13
----------------------------------	-----------

Ein akademisches Leben für die Exzellenz und internationale Vernetzung der WHZ: Ein Wort vorab zur Festschrift für Ines-Andrea Busch-Lauer

Thomas Johnen, Thomas Rink-Neave, Emilia Wetzel	38
---	-----------

Hommage

Nadine Rentel	49
---------------------	-----------

Teil 1: Fachsprachen und Fachkommunikation

Ines und die Eisenbahn

Martin Bauch	52
--------------------	-----------

Eisenbahn-Lektionen: Ein Streiflicht auf 6 Jahre Kooperation zwischen der Westsächsischen Hochschule und der Länderbahn GmbH, Neumark (2019 – 2025)

Thomas Edeling / Michaela Rusch	55
---------------------------------------	-----------

Fachsprache im Kontext – Fallstudie einer Deutsch-Französischen Eheschließung

Doris Fetscher 76

„Swing your honey and the money“ – Formelhaftigkeit und Kreativität in Square-Dance-Calls

Sabine Fiedler 117

Cultura del descarte = Throwaway culture = Wegwerfkultur?: Zur Terminologisierung eines nicht-fachsprachlichen Neologismus in der theologischen Fachsprache des 21. Jahrhunderts und die Problematik seiner Übersetzung am Beispiel von *Evangelii Gaudium*, *Laudato Si'* und *Fratelli Tutti*

Thomas Johnen 133

Teil 2: Wissenschafts- und Wirtschaftskommunikation

***Traduite de l'Anglois de Gilbert Burnet und Attribute a Mr. de St. Evremond*: Kommunikation über Wissen und Wissenschaft zwischen Frankreich, England und Deutschland im 18. Jahrhundert am Beispiel von Mscr.Dresd.k.276.g.**

Ralf Christoph 226

Vermittlung von Wissen oder Popularisierung von Einsichten – Erklärungstiefe in Beispielen von Online-Gesundheitskommunikation

Jan Engberg 250

Die Kundenkommunikation von Fluggesellschaften in den sozialen Medien im interkulturellen Vergleich: Das Beispiel der Facebookseiten von Air France und Austrian Airlines

Nadine Rentel 270

Teil 3: Innovative Ansätze zur Fremdsprachendidaktik

Handlungsorientierte Fremdsprachendidaktik: Überlegungen zu Inhaltsverzeichnissen in DaF-Lehrwerken

Liliia Bezugla 305

Empirische Studien in studentischen Abschlussarbeiten im Studienfach DaF/Z – Exemplarische Analyse typischer Fehler und (hochschul-)didaktische Empfehlungen

Almut Ketzer-Nöltge / Dorothea Spaniel-Weise 327

Der DaF-Unterricht in der Ukraine: Probleme und Perspektiven

Alla Paslawska 357

Innovative Learning Partners: Using an AI chatbot for French Language Acquisition in Business Administration

Thomas Tinnefeld 370

Zu den Autorinnen und Autoren dieses Bandes 406

Nr. 1: Sabine Dieng-Weiß (2019): *Spanische Fachkräfte in der Krankenpflege in Deutschland: Erfahrungen und Erwartungen.*

ISBN: 978-3-946409-03-8; DOI: <https://doi.org/10.34806/q7yr-7c44>

<https://d-nb.info/1210446189/34>

Resumen en español.

Nr. 2: Julia Gelinski (2019): *Interkulturelle Erfahrungen deutscher Studierender in spanischen Unternehmen.*

ISBN: 978-3-946409-01-4; DOI: <https://doi.org/10.34806/rfv9-b177>

<http://d-nb.info/1216496854/34>

Resumen en español.

Nr. 3: Thomas Johnen (2019): *Nominale Anredeformen in Fernsehwahlduellen: ein multilingualer Vergleich.*

ISBN: 978-3-946409-02-1; DOI: <https://doi.org/10.34806/19wq-t276>

<https://d-nb.info/1210449269/34>

Resumo em português.

Nr. 4 Bao Trang Ngo (2021): *Integration der Vietnamesen in Ostdeutschland: Deutsche und vietnamesische Sichtweisen in qualitativen Interviews.*

ISBN: 978-3-946409-05-02; DOI: <https://doi.org/10.34806/x4gd-gm78>

<https://d-nb.info/123599273X/34> **Trừu tượng trong tiếng việt.**

Nr. 5 Thomas Johnen/ Christopher Mattern/ Jasmin Wunderlich (red.) (2023): *Portugiesisch - Globale Sprache des 21. Jahrhunderts: Kulturen, Literaturen, Wissenschaft und Wirtschaft: Abstracts der Vorträge auf dem*

15. Deutschen Lusitanistentag, 19.-23. September 2023, Westsächsische Hochschule Zwickau; Português - Língua global do século XXI: Culturas, Literaturas, Ciência e Economia; Caderno de resumos do 15º Congresso Alemão de Lusitanistas, 19 a 23 de setembro de 2023, Universidade de Ciências Aplicadas de Zwickau.

ISBN: 978-3-946409-08-3; DOI: <https://doi.org/10.34806/679p-3b04>;

<https://d-nb.info/1312838353>

Nr. 6: Thomas Johnen/ Liliane Santos/ Jürgen Schmidt-Radefeldt (eds.) (2025): *Gramática Comunicativa e Ensino de Português Língua Não Materna num Mundo Multilíngue: Estudos In Memoriam do Professor Doutor João Malaca Casteleiro.*

ISBN: 978-3-946409-07-6; DOI: <http://dx.doi.org/10.25656/01:32962>

<https://d-nb.info/1365023265/34> **Zusammenfassungen auf Deutsch**

Nr. 7: Carlos Roberto de Oliveira Lima/ Gabriel Silva Xavier Nascimento/ José Raimundo Rodrigues (Orgs.) (2025, no prelo/ im Druck): *Fontes para outras histórias da educação dos surdos.*

ISBN: 978-3-946409-09-0;

Abstracts in English; Zusammenfassungen auf Deutsch

Nr 8: Johnen, Thomas/ Rink-Neave, Thomas/ Wetzels, Emilia (eds.): *Theoretische und praktische Zugänge zur Wissenschafts- und Fachkommunikation und innovative Ansätze zur Fremdsprachendidaktik: Festschrift für Ines-Andrea Busch-Lauer zum 65. Geburtstag.*

ISBN: 978-3-946409-12-0; DOI: <https://doi.org/10.34806/9783946409120>

Abstracts in English; Zusammenfassungen auf Deutsch